

24. Auszug

(1288 Spätherbst — 1290 Juni 3)

Bischof Friedrich von Montfort zu Chur, von Graf Hugo von Werdenberg bei Balzers besiegt und im Schlosse Werdenberg eingekerkert fällt bei einem Fluchtversuche zu Tode. Sein Bruder Abt Wilhelm von St. Gallen verliert durch den von Marquart von Schellenberg bestochenen Befehlshaber von Sigberg die Burg Clanx, die hierauf gebrochen, dann aber wieder aufgebaut wird.

I^a. NONIS Vigilia epip(h)anie ^a domini ^b Anno domini Mcc. lxxxviii. occisus est Hen(ricus dictus) ^c / caramamma ¹ in conflictu facto subtus villa Balzol(s ^{d 2} e)x parte vna exulente frid(erico) ^e / de monteforti / ³ Episcopo Curiensi, qui ibidem captus fuit cum aliquibus baronibus suis ex (parte) ^a; aduersa existente Hugone comite de Werdenberg ⁴ consanguineo predicti domini episcopi (Anniuersarium) ⁵ / vero ipsius Heinrichi peragi debet quia pater suus dominus walterus ⁵ dedit capitulo pro se et suis her(edibus) ^h ⁱ sol. merced' annuatim persoluendis in villa Sarns ⁶.

I^b Junius . . . G. III Nonis ⁷. Anno domini .M^o.CC^o.lxxxx^o. ⁷ obiit Fridericus de Monte forti Episcopus Curiensis.

II. (bischof von / Chur ward/da gefangen) — Also fvr der Byschoff von kvr z v⁸ vnd rayt / der von Cvr yn walg^{o 8} fvr vel kyrch ¹⁰ vf § — Vnd / brantt da die von werdenberg ¹¹ § — Vnd swas ^m / der vygent wz vnd wolt dez selben tags / herdan sin gen kvr § — Do hatten die von wer-/denberg vnd die von schellenberg ¹² erworben / — Vnd hattent yn die ⁿ fvrkomen yn der owe / ze Baltsa ¹³ § — Vnder vadvcz vnd stryten mit / ym Vnd gesygent ym an § — Vnd fiengent / den Byschoff — Vnd der von — Grÿesenberg ¹⁴ / der wz mit dem Byschoff da § — Vnd fürten / sy gen werdenberg ¹⁵. § — Da ward erslagen // herr — Eberhart von — Aspermvnd ¹⁶, der by dem / Byschoff wz § — Vnd baydenthalt lüt die ze / rôss vnd ze füss wärent § — Also weret ⁹ der / kryeg den wyntter mit ein ander § — der / Byschoff lag gefangen ^r wol zway Jar ¹⁷

Vnd / wolte sich do han gelassen ab dem — Tvrn ze / werdenberg mit lvnlichen §—Vnd mit Týsch-/lachen (Ein bischof / von kur viel / zethott ab dem / schloss werdenberg) — Vnd do er sich vff dz halbtayl ab / gelyess § — do brächen die strykk vnd vyel / er dz er der selben naht starb,¹⁸ § — der von^s / lag da wol drÿ — Jâr gefangen vnd ward och / do ledig¹⁹ (apt wil/helm) § — Nv hiess ain rytter herr hainrich / von Sygberg^{r 20} vnd der sass ob velkyrch^t / — Vnd solt dz der frómsten ainer sin § — der / vns ainⁿ wont, dem hatt abt wilhelm / die Bvrg ze appenzell^{r 21} enpfolhenⁿ § — Vnd hatt / die selben Bvrg berihet mit lÿten / vnd mit spÿs vnd was ze gesässe hört^t § — Also fÿr der abt von kempten²² vnd der / von ramswag²³ § — Vnd die berg lÿt alle / sament^y die dez gotzhvs waren — Vnd / besässent die bvrg ze appenzell § — Vnd / wurffen darvn mit ainer Blyden²⁴ § — Vnd / lagent wol sechs wochen darvor § — Vnd / mochten sy enhaynen weg genóten — Won mit den wÿrfen [Appenzell] (die / burg ward / mit silber / kofft vnd / vbergeben) § — Also kam herr / Markwart^z von schellenberg¹² gen appenzelle / — Der wz mág dez von — Sygberg^a vnd tádingot / mit ym § — das er sylber nám vnd die bvrg / antwurty denen die davór lägen^k — Vnd / kam mit ym ÿberain dz er ym lxx Mark / gehyess § — Vnd ôch darvf die Bvrg ze antwurten^v / [lxx marck silbers / ward die burg / ubergebenn / zÿ appenzell] — Vnd do er swÿrren solt do getorst²⁵ er nit die / hand vf byeten^d § — Vnd swÿr vnder sich won er / vorecht hett nit es die vff der bvrg gesehen / dz sy yn nit wider vf hin hettint gelassen / — Also wart die Bvrg^e geantwrt § — Vnd die / vff der bvrg wâren wz da yederman^f / mit ym mocht getragen^e dz gynd man ym^h / (Burg ward / zerbrochen vnd / wider gebuw/an) — Also ward die Bvrg zerbrochen § — Sy ward / och sydentⁱ wyder gebuwet

Paraphrasen

III^a. Abt Wilhelm lag denselben winter uf der alten Toggaburg, und als der frÿeling kam nachgantz jars, graif bischof Fridrich von Chur öffentlich an uf^k die von Werdenberg und Schellenberg

und ander, die künigisch warend, und tet vil schadens. Wie er aber ains tag mit etwa vil volk für Veltkirch uf strafft und brant, hattend obgedacht herren ainen zug versamlot und verlaitend im mit ainer spech den weg in der Ouwe zü Balesa under Vadutz. Und als er dahar zoch, griffend si in an und fiengend den bischof und den von Griefenberg; her Eberhart von Aspermont der ward erschlagen und mit im zü baiden tailen lüt ze ross und füß. Der bischof lag nachgender zit bi zwai jaren uf Werdenberg (dan dißer span stätz weret biß uf künig Rüdolfs tod). Und als er ainer zit linlachen, tischlachen und gült^{er} züsamenknüpft hatt, des willens, sich ab dem turn ze lassen und schon etwa ver abhar kon was, do brachend die stuk und viel so hoch, daß er derselben nacht starb. Der von Griefenberg lag bi drü jaren und ward darnach ledig.

Desselben mals warend Appenzeller sampt den andern berglütten all künigesch und hattend dem herrn von Kempten ghuldet. Di aber uf der vesti Klangs, die hieltend abt Wilhelmen das schloß, und was ir obrister ainer von Sigberg ob Veltkilch dannen bürtig, der des abtz dienstman was. Dem was die burg empfolchen, welche er ouch mit lüt und spiß und was zü kriegscher weer ghort, verseechen und versorgt hatt. Als aber etlichen ab dem gedachten hus schaden gschechen was // ' und die berglüt sich dess erklagtend und die vigend inen in den ougen wee tettend, fürend^m der apt von Kempten und sin vogt, der von Ramschwag, zü sampt allen berglütten, die des gotzhus warend, und belegert Klangs gwaltenklich biß in die sechst wuchen mit schießen und werfen, wie er mocht. Dannocht kond er inen nit sonders angewönnen. Mitler zit kam ainer von Schellenberg (hieß her Marquart) in das leger, dem der von Sigberg gfrünt was. Mit dem ain anschlag gmachet ward, daß er sölte um underred und täding als von des abtz wegen an die, so in dem schloß lagen, werben. Wie es ouch geschach. Und als si zü red und widerred kon warend, ließ sich uf ghaiß 70 mark silbers der von Sigberg bereden, daß er Klangs welt übergeben, und empfieng ouch das silber.

Als er aber schweren wolt, do dorst²⁵ er die finger mit ufheben und schwür undersich, damit die uf der burg sölichs nit sehind noch dhainen bösen won darab empfiengind und er widerum in das schloß kon möcht. Also wurdend von im die knecht und die bi im lagend, beredt und gabend das schloß uf, doch mit dem anhang, daß man die soldner uf dem schloß sicher libs und gütz mit allem dem, das si tragen möchtind, sölte abziehen lassen. Nach welchem das schloß brochen ward, und aber (wie man bald hören wirt) in kurzer zit darnach widerum gebuwen.

III^b Zü früeling aber gieng die vecht widerum an. Und greif bischof Fridrich von Chur mit vil pferden uf die von Werdenberg und Schellenberg (des abtz widersächer) offenlich an; streift uf eiamal den Rhin nider für Vadutz und Velkirch, ward im aber der weg fürkomen durch einen versamleten hartsch²⁷, der zü Balesa under Vadutz auf den bischof hielt. Und als er onversechen dahar zoch, ward er angsprengt und sampt dem von Griesenberg, der ein gar trutzlich man was, gfangen gnomen. Her Eberhard aber von Aspermont ward gestochen, wie er sich ensagen welt, daß er sein bald starb. Der bischof ward auf Werdenberg gfüert; da lag er lange zeit. Und als er (wie al gefangen leut) lang und verdrießlich zeit hatt und auf ein zeit allein in seinem gmach saß, knüppft er zwächeln²⁸, leinlachen und tischlachen und was er sölicher stuken ghaben mocht und understünd sich züm peien²⁹ auß ab dem schloß ze laßen. Und wie er ein güten teil sich abwertz glon hatt, brach der blonder und viel danocht noch so hoch und so unglücklich. /ⁿ daß er sein derselben nacht starb. Der von Griesenberg lag biß auf künigs Rüdolfs tod (dan man im gar übel vertrauwt) und ward demnach ledig.

Desselben mals warend die Appenzeller sampt andern bergleuten all künigisch und hattend dem herren von Kempten gehuldet. Und warend aber abt Wilhelmen anhenger auf der burg zü Clangs, deren oberer einer von Sigberg, ab Veldkirch dannen bürtig, was; der hielt seinem herren große treuw, hatt ouch die burg dermaßen

versorgt, daß er si zû erhalten vermeint, wo das gelt nit ton hette, von welchem er besiget und erobert ward. Und jener könig [Philipps, könig zû Macedonia, des großen Alexanders vater] noch wol warhaft geredt hat, daß kein vesti noch schloß ongwönlich³⁰ were, wo man anderst gelt darauf bringen möcht. Er tet onversechner zeiten den leuten hin und har vil schadens, welcher ursach die landleut für die burg ze fallen bewegt wurdend. Und kam einer von Schellenberg für die burg, dem der von Sigberg gefründt was, und begert sich mit im auf frid und glait zû ersprachen. Das bewilgtend im die soldner, so in der burg bei dem von Sigberg lagend. Wie sie nun zwüschet beiden parten auf einer freien matten vor der burg zûsam tratend, ward Sigberg von Schellenberg mit sibenzig mark silbers dahin bestochen, daß er sich bewilget ze schweren, allen fleiß anzekeren, damit er die burg ledig machte und die selbig dem herrn von Kempten werden ließ. Und meldend die landtzchroniken, wie er schweren wellen, daß er der burg den ruggen kert, darzû die außgestrekten finger seiner rechten hand nitzsich oder under sich kert und also geschworen habe. Demnach die söldner von im der maßen mit allerlei ursachen beredt worden sigend, daß si sich zû der aufgab mit disem andingen bewilget, daß alle söldner auf der burg mit leib und gût, was jeder tragen möchte, frei und ongesaumpt abzeiechen recht haben soltend. Welichs inen bald versprochen und die burg also dem abt von Kempten und andern künigischen, so mit abt Wilhelmen in urlung warend, zû handen gestelt ward.

IV. Anno Domini 1288 Abt Wilhelm aber lag denselben Winter uff alten Toggenburg, und in mitlerwil reit sin Bruder Bischoff Fridrich von Chur durch Veldkirch in das Walgôw, und brannt da die Grafen von Werdenberg umb Blumnegk und anderswa, dann Si ouch Künigs Rudolfs Helfer warend, und wie Er wider umbwertz gen Chur hinuff wolt, hat Indem Graf Hug von Werdenberg und der von Schellenberg umb vil Volcks geworben, und dem Bischoff den Weg fürkommen, in der Ow zu Baltzers ob Vadutz,

bi der Vesti Gutenberg, strittend mit Jm, und gesigtend Jm an, Bischoff Fridrich ward gefangen, und der Fry - Herr von Griessenberg ouch, wurdent beid gen Werdenberg uff das Schloß gefürt. und in Gefängknuß gelegt. An disem Strit wurd uff des Bischoffs Siten erschlagen Herr Eberhart von Aspermont Ritter, und ward sunst beider Sits ze Roß und ze Fuß ein gut Teil erschlagen: Der Bischoff lag wol zwei Jar, und der von Griessenberg dry Jar uff der Vesti Werdenberg gefangen, und wárete der Krieg nach disem Strit noch den gantzen Winter biß in das 1289. Jar

Anno Domini 1290. am 11. Tag Mey starb Hertzog Rudolf von Oesterrich des Rómischen Kúnig Rudolfs Sune

Dero Zit lag Bischoff Fridrich von Chur stát zu Werdenberg im Schloß, und was Graf Hugen von Werdenberg Gefangner jetz vilnach zwei Jar lang, also hat Er in der Gefängknuß etliche Lilachen und Tischlachen überkommen, die knüpfft Er in einer Nacht zesammen, und ließ sich zu einem Fenster hinuß, und da Er sich uff halben Teil hinab geließ, da brachend die Strick, und zerfiel Er ein Schenckel, daß Er derselben Nacht starb, als Er das Bistumb VIII. Jar geregirt hat, und ward nach Jm Berchtoldus des Namens der Ander Bischoff.

Herr Heinrich von Griessenberg Fry uß dem Turgów der ouch uff Werdenberg jetz zwei Jar gefangen lag. blib noch ein gantz Jar in Gefängknuß. ee Er ledig wurd.

Abt Wilhelm von St. Gallen empfieng grossen Schrecken ab sins Bruders des Bischoffs Todt: Nun saß ein Ritter ob Veldkirch, Herr Heinrich von Sigberg genant, den man bißhar für einen frommen Ritter gehalten, dem hat Abt Wilhelm die Burg zu Appenzell bevolchen, und Jme Lút, Spyß und alle Notdurfft gnugsam zugestellt, daß die Burg wol versorgt was; do belägert der Kämpter Abt und der Gottzhuf - Vogt von Ramschwag und die Berg-Lút desselben Gottzhufes die Burg ze Appenzell, wuffend und schussend darin mit blyden²⁴, Boleren³¹ und anderm Gewerff, legend 6. Wuchen mit

Gwalt darvor, und als Si sahend, daß Sis mit Gwalt nit gwünnen móchtend, kam Herr Marquart von Schellenberg Ritter gen Appenzell, der was deß von Sigberg Mage, und tädiget heimlich mit Jme, daß Er ein meineydiger Schelm ward an Abt Wilhelmen. dann der trúwlose Mann nam 70. Marck Silbers, und übergab die Burg dem Abt Kämpfer. Man ließ jeden, so uff der Burg was, hinweg tragen was Er mócht, und ward die Burg zerbrochen, die hernach über 9. Jar wider gebuwen ward.

Zur Ueberlieferung. Ia. *Necrologium Curiense Cod. D* unter Januar 5 im Bischöflichen Archiv Chur aus in Betracht fallender Zeit.

Ib ebenda und ebenso unter Juni 3.

II. Kuchmeister, *Nüwe Casus monasterii S. Galli (ca 1335)*. Original verloren. Obiges nach Abschrift der Stadt-Bibliothek St. Gallen, *Vadiana Cod. 67*, vom Ende des 15. Jht. (vgl. n. 22, S. 88), dann im Besitz Vadians. — Im Wortinnern rundes, sonst immer langes s.

IIIa. *Vadian, Grosse Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen (spätestens 1546)*, Autograph in der Stadt-Bibliothek Vadiana, St. Gallen S. 131 — 132.

IIIb. *Vadian († 1551), Kleine und jüngere Chronik der Abtei von St. Gallen*, Autograph in der Stadt-Bibliothek Vadiana, St. Gallen S. 184 — 185.

IV. *Aegidius Tschudi († 1572), Chronicon Helveticum*, Autograph in der Zentral-Bibliothek Zürich.

Vadians und Tschudis Berichte der Ereignisse von 1288-1290 sind Paraphrasen Kuchmeisters. Da wir sie hier zur Illustrierung der Ueberlieferung lediglich statt einer eigenen Uebersetzung geben, folgt unsere Wiedergabe zum besseren Gemeinverständnis den normalisierten Ausgaben Götzingers und Isclins. Man mag daran beispielsweise die Entwicklung eines Berichtes vom Mittelateinischen (Iab) und Mittelhochdeutschen (II, IIIa) bis zum verständlicheren Neuhochdeutschen (IIIb, IV) verfolgen.

Diese Ueberlieferung hat nach Tschudi auch im Klosterarchiv Pfäfers einen wenigstens auszugsweisen Niederschlag gefunden. In *Cod. XXVII. fol. 178* (s. 17) und in *Cod. 127, XII, fol. 2'* (ehem. III. 14. b^a, s. 19 inc. v. Gerig) heisst es unter der Einführung *Historia chronographica, quae Dns. Aegydius Tschudi collegit zum Jahre 1288*: § als R. Rex vnderstund Abt Willhelm von der Abtze stossen, do grift Fridericus Episcopus Curiensis des Königs diener an und unter 1290: § Fridericus Episcopus Curiensis so zuo Werdenberg gfangen lag fiel zetodt. Suiter sagt in seinen *Annales Fabarienses*. mit Fortunat Sprechers 1618 geschriebenen *Pallas Rhaetica*. S. 81 f., *Cod. 107, p. 334*: *Nec minus quietae sunt res in Rhaetia Anno quippe 1288. praelium non bene commissum fuit in / planitie, ad vicum Balcha (!), inter Fridericum à Montefortj, Episcopum Curiensem, et / Comites Werdenberginos, quorum Comitatum Epis-*

copus hostiliter inuaserat: comites contra, iussu regis Romanorum / Wilhelmum praedictum Abbatem S. Gallj, Episcopi fratrem, Abbatia expulerant. Episcopus infeliciter belligerat, Victusque / cum Henrico Brussnang, Domino de Griessenberg captiuus ducitur in arcem Werdenberg. Cumque se, taedis carceris / post biennalem captiuitatem, ex castro consutis linteamentibus, demittere pararet, iisdem ruptis ex graui / lapsu paulo post moritur. *Man wagt hier trotz der «Kerker-Überdrüssigkeit» kaum an Vadian anzuknüpfen.*

Druck.

I. Juvalt, *Necrologium Curiense* (1867) p. 2, 55.

II. *Helvetische Bibliothek* (1736), wohl nach einer Zürcher Handschrift. — J. Hardegger, in *Mitteilungen zur vaterländ. Geschichte I* (1862) S. 38 f. nach der *St. Galler Abschrift Cod. 67.* — G. Meyer von Knonau, *ebd.* VIII (1881) S. 214 — 219 nach der *Abschrift der Zentralbibl. Zürich.*

III. E. Götzinger, *Joachim von Watt, Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen I* (1875) S. 374 — 376 (III a), S. 376 — 377 (III b).

IV. Tschudi, *Chronicon Helveticum, Ausgabe Iselin Bd. I* (1734) S. 197 und 200.

Regesten: Lichnowsky, *Geschichte des Hauses Habsburg, I, S. 343.* — Damberger, *Synchronische Geschichte XI, 542.* — Krüger, *Mitteilungen zur Vaterländ. Geschichte XXII* (1887) n. 94 - 96. — Büchel, *Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, n. 54* nach Damberger, n. 55 nach Lichnowsky, im *Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1901, S. 196 f.*

Literatur: Eichhorn, *Episcopatus Curiensis* (1797) S. 98. — Von Arx, *Geschichten des Kt. St. Gallen I* (1810) S. 417 f. — J. C. Zellweger, *Geschichte des Appenzellischen Volkes I* (1830) S. 160 f. — J. E. Kopp, *Geschichte der eidgenössischen Bünde* (1845 - 52) Buch III, S. 700 - 702. — Kaiser, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein* (1847) S. 120, 154, 160 - 163. — Jäger, *Archiv für österreichische Geschichtsquellen XV* (1856) S. 346. — Senn, *Werdenberger Chronik* (1860) S. 51. — Zösmair, *XIX. Jahresbericht des Brengener Museums-Vereins* S. 22 ff., 32. — Krüger a. a. O. (1887) S. 146, 286, 368 ff. — J. G. Mayer, *Geschichte des Bistums Chur I* (1907) S. 256 - 258. — Büchel, *Geschichte der Herrschaft Schellenberg, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1907* S. 36 ff. — Felder, *Neujahrsblatt St. Gallen 1907, S. 47, n. 112.* — A. Müller, *Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Flums I* (1916) S. 29 f. — Kaiser-Büchel, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein* (1923) S. 153. — A. Ulmer, *Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins* (1925) S. 927 f., 948. — Ehrenzeller W., *Eine vergessene Residenz, Die Burg Clanx, St. Galler Jahresmappe 1937, S. 45.* — Diebold, *Heimatblätter aus dem Sarganserland 1931 n. 18, S. 4; n. 19 S. 3 f.; 1939 S. 62.* — Iso Müller, *Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens 1936, S. 251 f.* — Diebold, *Jahrbuch Liechtenstein 1939, S. 36; Neujahrsblatt St. Gallen 1943, S. 14.*

Zur Sache: König Rudolf von Habsburg versuchte zur Vergrößerung seiner Hausmacht von Abt Wilhelm von Montfort zu St. Gallen gegen das Interesse dieses Klosters womöglichst viele Lehen zu erhalten, bis sich beide 1282 überwarfen. Rudolf erbaute gegen Wilhelm dann das Städtchen Schwarzenbach bei Wil. Es kam zu Raub, Brandstiftung und Ueberfall. Abt Wilhelm legte in die Burgen Iberg, Toggenburg und Appenzell Besatzungen. König Rudolf liess darauf den Abt durch ein geistliches Gericht absetzen, exkommunizieren, erklärte ihn in die Reichsacht und setzte über St. Gallen den Gegenabt Konrad von Gundelfingen (1288 — 1301), Abt zu Kempten. Abt Wilhelm von Montfort floh in die Burg Alt-Toggenburg. 1288 kam es aber zum Krieg. Auf Seite des Königs standen die von Werdenberg und die von Schellenberg (vgl. n. 25 v. 1291 / 92), auf Seite des Abtes die von Montfort, namentlich dessen Bruder Friedrich, Bischof von Chur. Am 5. August 1288 schloss dieser ein Bündnis mit 5 Walliser Herren (I. Teil, Bd. 1, n. 65). Im Spätherbst desselben Jahres zog Bischof Friedrich von Chur gegen die von Werdenberg und Schellenberg. Hauptziel waren die Werdenbergischen Besitzungen im Walgau (Blumenegg). Auf dem Rückweg ereignete sich die Schlacht bei Balzers. Es folgte alles Obgemeldete. Am 15. Juli 1291 starb Rudolf von Habsburg. Abt Wilhelm von Montfort zog wieder in St. Gallen ein und der Gegenabt von Kempten musste fliehen. Neue Kriegstaten folgten. 1292 schloss sich Abt Wilhelm überdies dem antihabsburgischen König Adolf von Nassau an, der die Abtei St. Gallen ans Reich zog, auf dass sie der Habsburgischen Hausmacht entzogen sei. Wilhelm war dann Albrechts von Habsburg Feind und trat in die kriegerischen Dienste seines Gegenspielers von Nassau, was sich für das Kloster St. Gallen reichlich lohnte (vgl. z. B. n. 27 v. 1298). Von 1301 an war Wilhelm wieder alleiniger Abt.

a nicht mehr zu entziffern, nach den andern Quellen und nach zeitgemässen Urkunden ergänzt.

b was folgt von anderer Hand

c dictus nach Juvalt ergänzt.

d l nicht ganz gesichert, doch eher als r.

e fr nicht recht lesbar. Oder etwa frid. comite zu ergänzen?

f nicht Monteforte wie bei Juvalt. Hienach folgt ein undefinierbares Zeichen, vielleicht e oder et?

g so ist dem Sinne gemäss zu ergänzen.

h eventuell parentibus, aber kaum filiis zu lesen, da hiefür der Raum zu gross ist.

i Lücke

j Junius . . . G. III Nonis von der gleichen Hand wie oben NONIS — domini, was folgt wieder von anderer Hand.

k Walgöw in der Handschrift von Zürich (Z). Wir geben hier nur die Wortvarianten, nicht die Buchstaben-Varianten, ausser in Eigennamen.

l Veltkilch Z.

m was Z.

- n hienach weg in Z. das hier zu ergänzen ist.
o Griessenberg Z.
p Aspermünd Z.
q werte Z.
r hienach was in Z.
s hienach Griessenberg in Z, das hier zu ergänzen ist
t Sigberg Z.
u an Z.
v Appenzel Z.
w bevolhen Z.
x gehört Z.
y al gemainlich Z.
z Marquart Z.
a' und was des von Sigberg mäg Z.
b' lëgint Z.
c' die burg antwurte Z.
d' nit die hand nit ufheben und bieten Z.
e' r über der Zeile eingeflickt.
f' was da jegelich Z.
g' getragen mocht Z.
h' hienach wol in Z
i' sider Z.
k' uf ist überflüssig.
l' Beginn der S. 132 der Handschrift.
m' der Plural ist durch Korrektur hineinkommen.
n' Beginn der S. 185 der Handschrift.
o' So!

- 1 Caramamma am Heinzenberg, dann auch zu Flums; sie standen im Dienste der Kirche Chur.
- 2 Balcha, wie Sprecher, Juvalta und Krüger ergänzen möchten, ist für Chur bestimmt abzulehnen. Auch Suiter schreibt mit Sprecher Balcha. Juvaltas Lokalisierung auf Balgach ist ein Irrtum. Nach Kuchmeister kommt nur Balzers in Frage.
- 3 Bischof von Chur 1282 — 1290; Sohn Hugo II. von Montfort-Feldkirch. Sein Bruder war Wilhelm, Abt von St. Gallen 1281 - 1301; vgl. Diebold, 83. Neujahtsblatt St. Gallen (1943) S. 3 ff.
- 4 Hugo II., Graf von Werdenberg-Heiligenberg 1277 — 1305; über ihn Krüger a. a. O., S. 144 ff.
- 5 *Necr. Cur. D* zum 19. Jan.: Anno domini .M^o.CC^o.lxxx.vii^o. / occisus est apud Belfort dominus Walterus dictus caramamma in servicio ecclesie Curien-

sis / pro cuius anima habet capitulum curiense .x. sol' merced' in grano in villa Sarns. de / mercede vallis que dicitur tumilascha. et predicti sol' merced' dari debent annuatim.

6 Sarn am Heinzenberg. Grb.

7 = 3. Juni 1290.

8 Winterhalbjahr 1288 / 89, möglicherweise Spätherbst 1288, wie bei Kopp S. 700 und Eichhorn, S. 98. Kaiser S. 120 irrig zu Frühling 1288: Zösmair, S. 32 Anm. 1, irrig nach 14. Jan. 1289. Entgegen Jäger S. 346 war der Bischof am 16. Juli 1288 noch frei (vgl. Mohr, Cod. dipl. II. S. 58, n. 45).

9 Walgau, Vorarlberg.

10 Feldkirch.

11 Am 30. Sept. 1288 verpfändet Abt Wilhelm dem Hugo von Werdenberg noch Sonderleute (Wartmann III n. 1062). am 15. Oktober aber steht sein Vetter Rudolf, Sohn des Hartmann, beim König zu Biberach Zeuge.

12 Die Herrschaft Schellenberg war gerade jetzt in dem Brüderpaare Marquart und Ulrich, Söhnen des älteren Marquart, auf höchster Entfaltung angelangt, und zwar in Anlehnung an König Rudolf. 1284 sind infolge Bestellung als Friedenspfleger in Oberschwaben durch den Augsburger Landfrieden vom Ende 1282 die strenui domini Marquardus et Ulricus fratres de Schellenberg vicem gerentes serenissimi domini Rudolphi dei gratia Romanorum regis genannt (vgl. Stälin, Würtemb. Gesch. III. S. 46 Anm. 1; Büchel, Jahrbuch Liechtenstein VII. S. 32 f., 36 ff.). Im Anfange der Abtregierung Wilhelms hatte Marquardus de Schellenberch am 15. Jan. 1282 (oben n. 23) noch unter den sieben milites, als vierter in deren Reihe, zu Wilhelms Bürgen und Geiseln gegenüber dem zurücktretenden Abte Rumo gezählt. Dann aber ist er nicht mehr um Abt Wilhelm genannt, und jetzt beim Bruche des Abtes mit dem Könige ist er dem ersteren ganz feindselig. Auch er ist am 15. Oktober 1288 unter den Zeugen des Königs zu Biberach (vgl. Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg n. 52). Die fratres de Schellenberch stehen auch in Gegenabts Konrad Schuldenverzeichnis (vgl. unten n. 25).

13 In Ia hiess es in conflictu facto subtus villa Balzol(s)., hier ze Baltsa vnder Vadvez. Entweder wollte Kuchmeister sagen Balzers liege in der Fläche unter dem das Schloss Vaduz tragenden Berge, oder dann hat er bei seiner Orientierung nach Vaduz das vnder resp. subtus ziemlich gedankenlos einem älteren Churer Bericht entnommen. Unter owe ist hier die Rheinebene unter Balzers zu verstehen. Der Kriegsschauplatz lässt sich nicht gut nach Maria-Hilf verlegen, ohne man tue hier gerade dem massgebenden Wortlaut des Necrologium Curiense Gewalt an.

14 Griessenberg, Kt. Thurgau, ob der Thur unter Wil.

- 15 *Ellenhart sagt: Captivavit (sc. dux Swevie) episcopum Curiensem et unum ex comitibus de Monteforti (irrt!), et custodiendum eos in vinculis destinavit (Mon. Germ. Script. XVII, S. 128). Die Annales Colmar. maj. sagen zu 1289 zw. dem 6. Jan. und 7. März: Item episcopus Curiensis a regis Ruodolphi filio captivatur (ebd. S. 216). Da dieser Rudolf in unserer Gegend die Stellvertretung seines Vaters des Königs Rudolf hatte, ist letztere Angabe, allgemeiner genommen, auch nicht ganz unrichtig. Die Annal. Colmar maj. l. c. sagen nämlich zu ca. April 1289: Dominus de Baldecke de procuratione a rege sibi commissa a regis filio removetur.*
- 16 *Aspermont im Churer Rheintal. Eberhart ist mit Heinrich und Egilolf ein Sohn des Eberhart. Das Necr. Cur. D sagt zum 17. Sept. 1284: Anno domini, M^o. CC^o.lxxxiiiij^o — (von anderer Hand: / § Dominus Eber. Miles de Aspermont / obiit. pro cuius Anniversario Annu- / atim celebrando filii sui. vide/licet. henr: Egilolfus et Eber. tres / seumas vini singulis annis per/soluunt. dominus. h. vnam seumam de vinea / domine gisele apud Maienvelt. dominus Egil. / vnam. seumam. de vinea Rutiz apud Malans. et dominus Eber. vnam / seumam in vinea plana apud Malans. ad seruicium fratrum. Die drei Brüder stehen zum Bischof von Chur (vgl. Mohr, Cod. dipl. II. n. 32 und 44 zu 1283, 1285 und 5. Juni 1288). Am 16. Juli 1288 schenkt Heinrich der Aeltere von Rätzens dem Hochstifte Chur in recompensationem dampni ipsi ecclesie in guerra praesentis anni a nobis illati seinen Anteil an dem Berge bei Burgeis, was zeigt, dass der Krieg schon 1288 begann (vgl. Mohr, Cod. dipl. II, n. 45).*
- 17 *Am 11. Juli 1289 verpfändete das Domkapitel zu Chur dem Ritter Ulrich von Flums eine Mühle zu Fröwis bei Untervaz, da er venerabili in Christo patri ac domino Friderico dei gratia Curiensi episcopo, heu nostro detento in viculis, per lapsum presentis anni victualia et vite necessaria comparasset (vgl. Mohr II, n. 84). Schon am 3. Juni 1290 starb aber der Bischof; er war also kaum viel mehr als anderthalb Jahre gefangen.*
- 18 *Ellenhart sagt: Episcopus vero Curiensis, cum a captivitate clam recedere vellet, de quadam ruppe se precipitavit et fracta cervice mortuus est, die Colmärer Annalen erwähnen zu 1290 nur: Domnus episcopus Curiensis obiit (Mon. Germ. Scr. XVII, S. 128 n. 217).*
- 19 *Griessenbergs Haft dauerte bis nach dem Tode des Königs Rudolf von Habsburg, der am 15. Juli 1291 erfolgte.*
- 20 *ob Feldkirch, südl. Göfis, am rechten Illufer. Heinrich war wohl Sohn eines andern Heinrich (vgl. Ulmer a. a. O., S. 485 und 948). Er wurde wohl von Chur aus dem Abt von St. Gallen empfohlen, da schon 1283 Juni 16 ein Wernherus de Sigeberc als canonicus Curiensis zeichnet (vgl. Mohr, Cod. dipl. II. n. 19, n. 134 zu 1310).*

- 21 nach den einen die Burg Clanz nördl. Appenzell, so zuletzt bei Ulmer a. a. O., S. 485; nach den andern eine Burg zu Appenzell selbst, in der Nähe der Pfarrkirche, wo das heutige Gebäude zum Schloss steht (s. Meyer v. Knonau a. a. O., S. 23 Anm. 41, S. 219 Anm. 371; Dierauer, Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft. 391, Anm. 3; Felder, St. Galler Neujaarsbl. 1907, S. 47 n. 111 — 112).
- 22 Konrad von Gundelfingen, Abt zu Kempten, Gegenabt zu St. Gallen 1288 — 1301.
- 23 Burg an der Sitter bei St. Gallen.
- 24 blide = Steinschleuder, Wurfwerk, petraria.
- 25 geturren, präs. getar, prüt. getorste, v. turren = sich unterstehen, getrauen, wagen.
- 26 gultor, kultor = gefütterte Steppdecke, v. lat. culcitra.
- 27 = Harst, Kriegshaufe.
- 28 Zwächel, wächel = leinenes Tuch zum abtrocknen, v. togilla, toälia, toile.
- 29 beie = Fenster, aus frz. baie.
- 30 ungewinnlich, unbezwinglich.
- 31 boler = Boller, Wurfmaschine. vom Verbum bolnschleuder, werfen: vgl. Ball und Bollen.

25. Auszug

(Herbst 1291 oder 1292)

Das Verzeichniss der Schulden, welche Konrad von Gundelfingen als (Gegen)abt von St. Gallen gemacht hat verzeichnet solche an die Brüder von Schellenberg.

Hec^a sunt debita que singuli subscripti declarant et dicunt ipsis esse debita que nobis. C.¹ dei gratia / abbati Monasterii Campidonensis² visa sunt esse soluendo de Monasterio sancti Galli cum ortum habuerunt a gubernatione, / quam gessimus in Monasterio sancti Galli et ob hoc pocius dicimus ea esse soluenda, de rebus Monasterii sancti Galli, / quam de rebus Monasterii Campidonensis nam debita contracta occasione Monasterii Campidonensis alias declarata sunt. /

§ Item ista debita, ad presens habemus in memoria et ea sic declaramus et postea singuli qui nos / dicunt esse ipsis obnoxios ea declarant sicut ipsis visum est